

## Tradition und Innovation in perfekter Kombination

### Ein Vierteljahrhundert OÖ Handwerkspreise: 12 Top-Betriebe aus dem oö. Gewerbe und Handwerk vor den Vorhang geholt

„Es hat großartige Leistungen mit dem richtigen Schuss Kreativität, Innovation und Tradition gegeben“, so Landeshauptmann Josef Pühringer. Gemeinsam mit Raiffeisenlandesbank-Generaldirektor-Stellvertreterin Michaela Keplinger-Mitterlehner, WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner und dem Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, Leo Jindrak, überreichte er bei der Gewerbe- und Handwerks gala die OÖ Handwerkspreise an die 12 Siegerbetriebe des Jahres 2014. Einig war man sich, dass die oö. Gewerbe- und Handwerksbetriebe Innovationsfreude, Zukunftsorientierung, Modernität, Hightech und traditionelle Handwerkskunst in einer perfekten Art und Weise vereinen.

„Das Gewerbe und Handwerk ist das breite Fundament für unser wirtschaftlich starkes Bundesland. Die Hälfte der aktiven WK-Mitglieder sind im Gewerbe und Handwerk daheim, ein Drittel der Arbeitsplätze im Land geht auf sein Konto“, betonte Trauner. Es ist ein entscheidender Faktor für Wirtschaft und Gesellschaft im Land. „Das Gewerbe und Handwerk ist ein verlässliches Element unserer Volkswirtschaft, praktisch das Rückgrat“, pflichtete Keplinger-Mitterlehner bei. Sie wisse um die Leistungs- und Innovationskraft und sei stolz, dass ihre Bank als „verlässlicher Partner an der Seite vieler oö. Gewerbe- und Handwerksbetriebe stehen und sie, angefangen von den ersten unternehmerischen Schritten, begleiten darf“.

Vor dem Hintergrund einer allgemein schwächelnden Konjunktur forderte Spartenobmann Jindrak von der Politik allerdings auch Taten ein, damit das Gewerbe und Handwerk seine Stärken noch besser entfalten könne. Als Beispiele nannte er den Bürokratieabbau, einen ausgebauten Handwerkerbonus oder die Freigabe von Wohnbaugeldern.

Der OÖ Handwerkspreis, eine Initiative von Raiffeisenlandesbank OÖ (RLB) und WKO Oberösterreich, wird vom Wirtschaftsressort des Landes OÖ unterstützt und gilt unter den Gewerbe- und Handwerksbetrieben als höchste Auszeichnung. Der begehrte Preis wird seit 1990 vergeben. 2011 wurde er ausgedehnt und wird seitdem in den vier Kategorien Bauen – Sanieren – Einrichten & Wohnen, Lebensmittel – Natur & Gesundheit, Mode & Lifestyle, Technik & Design vergeben.

Rund 100 Einreichungen wurden zum 25. OÖ Handwerkspreis gesichtet und von der vierköpfigen Jury unter dem Vorsitz von Spartenobmann-Stv. Gerhard Spitzbart bewertet. Preisgelder von 20.000 Euro – je 10.000 Euro steuern die Raiffeisenlandesbank OÖ und Wirtschaftsressort des Landes bei – wurden vergeben. Je Kategorie gab es einen 1., 2. und 3. Platz. Der 1. Preis erhält 2.500, der 2. Platz 1.500 und der 3. Platz 1.000 Euro.

## Die Handwerkspreisträger 2014

### Bauen – Sanieren – Einrichten & Wohnen

1. Preis: Mag. Christian Woller, Ostermiething, Generalsanierung der Pfarrkirche in Hochburg
2. Preis: Metallbau Payreder GmbH & Co KG, Perg, Portale Stadtpalais Lichtenstein
3. Preis: Ing. Simon Eitzlmayr, Bad Wimsbach-Neydharting, Altholztisch und Bank

### Lebensmittel – Natur & Gesundheit

1. Preis: Erwin Saller, Hagenberg/Mkr., Salamirocknerei
2. Preis: Florian Ortner, Puchenu, „Der Einkoch“
3. Preis: mueslibrikett e.U., Wels, mueslibrikett

### Mode & Lifestyle

1. Preis: Peter Pomberger e.U., Bad Goisern, Celluloseacetatbrille „Johann von Goisern“
2. Preis: Gabriele Puchegger, Vöcklabruck, Abendkleid mit handgewebtem Bändereinsatz
3. Preis: Gerald Aichriedler, Mondsee, Handgefertigter Holz Ski mit Hightech-Innenleben

### Technik & Design

1. Preis: Alexander Haas GmbH, St. Roman, Sliding Desk
2. Preis: Karl Niedersüß GmbH, Rohrbach, Dressursattel Medley
3. Preis: Alexander Schütz, Linz, Restauration eines Cellos



**Die Handwerkspreissieger 2014 mit Gratulanten (v. l.):** Juryvorsitzender Spitzbart, Alexander Haas, LH Pühringer, Erwin Saller, RLB-GD-Stv. Keplinger-Mitterlehner, OÖN-CR-Stv. Wolfgang Braun, Hans-Peter und Jürgen Pomberger, Präsident Trauner, Christian Woller, Spartenobmann Jindrak. (Eventfoto, Abdruck honorarfrei)

**Die Handwerkspreise 2014 im Detail:**

(Fotos der Projekte unter <http://wko.at/ooe/Medienservice>)

**KATEGORIE: BAUEN – SANIEREN – EINRICHTEN & WOHNEN****PLATZ 1: Mag. Christian Woller, Generalsanierung Pfarrkirche in Hochburg**

Der Maler Mag. Christian Woller erhielt von der Pfarrgemeinde Hochburg den Auftrag zur Sanierung des Kircheninnenraums sowie großer Teile der Ausstattung der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Hochburg. Im Bereich Gewölbeflächen wurde der vorhandene Dispersionsanstrich entfernt, darunterliegende historische Schichten freigelegt und ein Kalkanstrich aufgebracht. An der Nordwand des Kirchenschiffes wurde ein Sichtfenster aus der Hauptgestaltungsphase der Kirche



geöffnet und neu präsentiert. In der Sakristei und im Vorraum wurde an den Wänden Kalktünche aufgebracht. Beim östlichen Seiteneingang wurde die bereits überstrichene Pfarrchronik neuerlich an die Wand geschrieben. Sämtliche Steinteile im Kirchraum wurden gereinigt, gesichert, partiell verkittet und retuschiert sowie fehlende Putzstellen ergänzt. Ein Zeugnis höchster Handwerkskunst legen die in der Aufbahrungshalle freigelegten größeren Fragmente der malerischen Zweitfassung ab. Diese wurde sichtbar gemacht und retuschiert. Auch der barocke Hochaltar und die Seitenaltäre mit Gemälden, Kanzel, Kreuzwegstationen und diverse Figuren wurden gereinigt, sichtbare Fehlstellen nach Festigung und Konsolidierung mit Kreidegrundkitt gekittet, mit Dammarfirnis oder Schellack isoliert, je nach Fassung mit Aquarell, Gouache oder Harzölfarben retuschiert und die Vergoldung ausgebessert. Damit wurde diese wertvolle historische Bausubstanz für die Nachwelt fachgerecht konserviert.

**PLATZ 2: Metallbau Payreder GmbH & Co KG, Portale Stadtpalais Lichtenstein**

Bei der Generalsanierung des aus dem 17. Jh. stammenden Stadtpalais Lichtenstein in Wien erhielt die Metallbau Payreder GmbH & Co KG aus Perg den Auftrag zur Lieferung der Portale. Die Herausforderung bestand in der Verwendung authentischer Materialien und originaler Bautechniken sowie in der Verbindung von altem denkmalgeschütztem Aussehen und moderner Technik. In präziser Handarbeit wurden die Stahlprofilüren mit Bronzeblechen belegt und anschließend patiniert. Um ein dem historischen Vorbild entsprechendes Aussehen zu erzielen, wurden die Gläser mittig im Portal situiert, die Türbänder und Zylinderrosetten mit runden Bronzekappen abgedeckt sowie Türgriffstangen und Glasleisten aus Vollbronze angefertigt. Den modernen Anforderungen entsprechend wurden Drehtürantriebe und Motorschlösser eingebaut und die Gläser einbruchstark und alarmüberwacht ausgeführt. Mit hohem handwerklichen Geschick und Feinge-

fühl ist es gelungen, modernste Technik und historisches Aussehen zu vereinen.

### PLATZ 3: Ing. Simon Eitzlmayr, Altholztisch und Bank



Der Tischler, Ing. Simon Eitzlmayr, wollte einen geradlinigen modernen Tisch mit der Ausstrahlung von Geborgenheit und Behaglichkeit schaffen. Dazu verwendete er Eichen-Altholz, das eine jahrhundertalte Geschichte erzählt. Vor 500 Jahren in einer Mühle eingebaut, hat das Eichenholz nach deren Verfall nun als Möbel eine neue Bedeutung erhalten. Ganz bewusst wurde auf die Sichtbarmachung der alten Holzverbindungen und Lebensspuren (Risse, Wurmlöcher, „hischiges“ Holz, etc.) Wert gelegt. Die Form selbst ist eine Hommage an alte Bauertische mit ausgestellten Füßen und dem angedeuteten „Vergelt's Gott“ als Fußleiste in der Mitte. Das Ensemble komplettiert eine dazu passende Bank mit Altholzfüßen.

Das Ensemble komplettiert eine dazu passende Bank mit Altholzfüßen.

### KATEGORIE: LEBENSMITTEL – NATUR & GESUNDHEIT

#### PLATZ 1: Erwin Saller, Salamitrocknerei

Die Salamitrocknerei Erwin Saller produziert nach altbewährter Art und nach strengen Bio-Richtlinien Salami. Durch die Naturreifung bildet sich ein feiner Überzug aus weißem Edelschimmel, der kombiniert mit den reinen Bio-Naturgewürzen ein einzigartiges Reife Aroma entwickelt. Bei der Herstellung wird völlig auf Zusatzstoffe wie Geschmacksverstärker verzichtet und ausschließlich Bio-Schweinefleisch aus OÖ verwendet. Mit der Mühlsteinsalami wird die regionale Herkunft der Rohstoffe und die handwerkliche Machart als typisch „mühlviertlerisch“ unterstrichen.



#### PLATZ 2: Florian Ortner, „Der Einkoch“

Florian Ortner – „Der Einkoch“ bewirtschaftet in Linz/Dornach eine Gartenfläche mit altem Obstbestand und verarbeitet Obst, Gemüse, Kräuter, Wildkräuter und Wildfrüchte zu regionalen Spezialitäten. Dazu gehören Pestos, Chutneys, Senf, Marmeladen und eingelegte Raritäten. Verwendet werden ausschließlich im Zyklus der Jahreszeiten alte Gemüse- und Kräutersorten der Arche Noah, die in Handarbeit bepflanzt, geerntet und verarbeitet werden. Ein besonderes Anliegen ist es ihm, alte Pflanzensorten und die damit verbundenen Geschmäcker den Menschen wieder näher zu bringen.



#### PLATZ 3: mueslibrikett e. U., mueslibrikett

Die Firma mueslibrikett e.U. erzeugt in Handarbeit Müsliriegel, bei denen nur beste Zutaten zu neuen & kreativen Kompositionen vermengt und in Brikettform gebacken werden. Besonderer Wert wird bei den Zutaten darauf gelegt, dass diese aus biologischem Anbau stammen und auch aus regionaler Herkunft. 9 Standardsorten werden



durch saisonale Spezialsorten in limitierter Auflage ergänzt. Vom Einkauf über die Produktion bis hin zur Verpackung legt man großen Wert auf Nachhaltigkeit.

#### KATEGORIE: MODE & LIFESTYLE

##### PLATZ 1: Hans Peter Pomberger e.U., Celluloseacetatbrille „Johann von Goisern“



Das Familienunternehmen Hans Peter Pomberger e.U. produziert in Bad Goisern als einziger von wenigen europäischen Herstellern Brillen aus Celluloseacetat. Bevor aus dem zugekauften Grundmaterial mittels CNC-Fräse die Brille herausgearbeitet wird, werden die Celluloseacetat-Platten in extra dünne Schichten geschnitten und zu den für die „Johann von Goisern“-Brille typischen Farbkombinationen verarbeitet. In rund 30 weiteren Handarbeitsschritten wird dann diese weltweit einzigartige Brille hergestellt. Ganz nach dem Motto „Wage es anders zu sein“ entsteht daraus eine hipe und trendige Brille, mit der die Käufer weltweit ihre Persönlichkeit besonders herausstreichen können. Große Modellvielfalt, besondere Form, Farbgebung und die Verwendung ausgesuchter Materialien sind zu unverkennbaren Kennzeichen geworden.

Der Familienbetrieb Hans Peter Pomberger e.U. lässt damit das alte Brillenmacherhandwerk in Kombination mit modernster Technik in beeindruckender Weise aufleben.

##### PLATZ 2: Gabriele Puchegger, Abendkleid mit handgewebtem Bändereinsatz

Damenkleidmacherin Gabriele Puchegger aus Vöcklabruck hatte als Grundidee, das Kleid aus Stoffen aus ihrem Exklusivlager herzustellen. Um der Kreativität keine allzu engen Grenzen zu setzen, wurden zwei Stoffe kombiniert. Der aufwendig gestaltete Vorderteil besteht aus in Handarbeit hergestellten und handgewebten Bändern und beweist die hohe handwerkliche Kunst, mit der das Abendkleid gefertigt wurde. Die Herausforderung war vor allem, das Flechtwerk so zu weben, dass es sich der Brustform anpasst und eine fließende Form erzeugt. Auch für den Rückenteil wurden als weiterer Hingucker die Bänder verwendet. In Kombination mit dem schwingenden Rock zeugt das Abendkleid von höchster handwerklicher Fertigkeit.



##### PLATZ 3: Gerald Aichriedler, Handgefertigter Holz Ski mit Hightech-Innenleben

Bei einer Skitour in den Chiemgauer Alpen fasste der Tischler Gerald Aichriedler aus Mondsee den Entschluss, selbst einen Ski zu bauen. Das Herzstück ist der Kern. Ein extrem leichtes Holz mit langen Fasern und stehenden Jahresringen bildet die Mittelschicht und gibt ihm die Hauptstabilität. Im Bindungsbereich wurde für einen besseren Halt der Bindung noch zusätzlich eine dünne Aluplatte eingearbeitet.



An den Seiten wurden Harthölzer verleimt, die als Schutz für den weichen Holzkern dienen. Außerdem ist die Nuss-Esche-Nuss-Verleimung ein interessanter Blickfang. Auf und unter dem Kern, dem sogenannten Ober- und Untergurt wurden Verstärkungsfasern, in 3 Richtungen eingearbeitet und sorgen für Flexibilität, Torsion und Langlebigkeit. Den Abschluss bildet

ein Furnierschnitt aus Kernesche, Amerikanischer Nuss und gedämpfter Buche. Die Oberseite schützt eine hauchdünne Nanotechnologie-Lackierung, der Belag ist ein gesinterter Rennbelag mit hohem Graphitanteil. Damit gehört der Ski mit nur 1260 Gramm absolut zur robusten Leichtklasse für kraftsparende Anstiege und spritzige Abfahrten.

## KATEGORIE: TECHNIK & DESIGN

### PLATZ 1: Alexander Haas GmbH, Sliding Desk



Die Tischlerei Alexander Haas GmbH entwarf und baute einen einzigartigen Schreibtisch, der die Schwerkraft zu überlisten scheint. Besonderes Augenmerk wurde einerseits auf die Gestaltung und andererseits auf die Funktionalität gelegt. Der Schreibtisch berührt nur an einer Seite den Boden und es scheint, als ob die Tischplatte schweben würde. Über dem Grundkörper aus Holz befindet sich eine gebogene Schreibtischplatte aus Acrylharz-gebundenem Kunststein, die sich verschieben lässt und so den Zugriff zu diversen

Ablag von Büromaterial und Papier ermöglicht. Der Grundkörper des Tisches ist aus massivem Eichenholz und enthält eine Metallkonstruktion, um die Stabilität zu gewährleisten. Ein weiteres raffiniertes Detail ist die im Tisch eingebaute Steckdose, die den Tisch mit Licht und Strom versorgt, die genauso schiebbar ausgeführt ist und durch eine Klappe bei Nichtgebrauch verborgen werden kann. Den einzigartigen Anblick rundet der Rollcontainer ab, der den Schlagschatten des Schreibtisches widerspiegelt und für größere Gebrauchsgegenstände den entsprechenden Stauraum schafft. Der Schreibtisch ist ein gelungenes Beispiel für die Verbindung von modernster Technik mit traditionellen Materialien.

### PLATZ 2: Karl Niedersüß GmbH, Dressursattel Medley

Die Sattlerei Karl Niedersüß zählt zu den bekanntesten Herstellern von Reitsportsätteln. Die Produkte des Unternehmens haben auf der ganzen Welt bei Pferdesportfreunden einen hervorragenden Ruf. Nach jahrelanger Forschung und Entwicklung im eigenen Haus ist es der Firma Niedersüß gelungen, einen neuartigen Dressursattel herzustellen. Highlight des Dressursattels Medley ist der geschäumte Sattelbaum mit einer Carboneinlage und auswechselbarem Kopfeisen. Mit dieser Innovation ist es möglich, den Sattel an sich ändernde Kammweiten anzupassen, ohne ihn jedes Mal in die Werkstatt schicken zu müssen. Ein enormer Vorteil für den Kunden. Dieser neuartige Sattel verbindet modernste Materialien mit traditionellem Handwerk.



### PLATZ 3: Alexander Schütz, Restauration eines Cellos



Der Linzer Geigenbaumeister Alexander Schütz erhielt den Auftrag, das Cello eines Profi-Cellisten, das bei einem Autounfall schwer beschädigt wurde, zu restaurieren. In neunmonatiger Arbeit wurde das Cello zunächst komplett zerlegt und von Grund auf neu zusammengebaut. Eine besondere Herausforderung war dabei,

dass einige größere Holzstücke beim Unfall verloren gingen und ersetzt werden mussten. Um das originale Erscheinungsbild wiederherzustellen wurden mikroskopisch dünne Holzschichten, die dem Originalholz entnommen wurden, bei der Reparatur verwendet und eingesetzt. In mühevoller Kleinarbeit ist es gelungen, die Unfallspuren so unsichtbar wie möglich zu halten und dem Cello wieder seinen unverwechselbaren Klang zurückzugeben. ■